

Ein Stolperstein für die Familie Ball

Schüler der Realschule Maschstraße haben zum Leben der jüdischen Familie recherchiert.

Von Shirin Schönberg

Braunschweig. Viel war nicht bekannt über die Braunschweiger Familie Ball. Ein Name unter vielen in der *Brunsvicensia Judaica*, dem Gedenkbuch für die jüdischen Mitbürger der Stadt Braunschweig 1933 bis 1945.

Doch Schüler der Realschule Maschstraße gingen auf Spurensuche. Im Rahmen des Stolpersteine-Projektes recherchierten sie das Schicksal der achtköpfigen Familie, die von 1905 bis 1939 in Braunschweig lebte und vor den Nazis fliehen musste. Ihre Ergebnisse präsentieren sie am Mittwoch, 4. März, im Roten Saal im Schloss.

Die Suche der Schüler begann im Stadtarchiv. Stundenlang wälzten sie alte Adressbücher und Verzeichnisse. Eine Reise in die Vergangenheit, die viele mehr fesselte als der klassische Geschichtsunterricht. „Ich habe total die Zeit vergessen“, erzählt Schülerin Melanie Fricke. „Irgendwann kam unsere Lehrerin und sagte uns, dass wir gehen müssen, weil das Stadtarchiv schließt.“

Die Schüler fanden heraus, dass die Familie Ball vor ihrer Flucht am Wending gelebt hat. Abraham Ball besaß ein Textilgeschäft, zusammen mit seiner Frau Gittel hatte er drei Töchter und drei



Die Schülerinnen (von links): Shenel Bapir, Elvesa Ferizaj, Melanie Fricke, Alessia-Dilja Peric und Matilda Kröhl zeigen ihre Recherche-Unterlagen zur Familie Ball.

Foto: Florian Kleinschmidt/BestPixels.de

Söhne. „Die Familienmitglieder sind in der Nazizeit nach England und Palästina geflohen“, erzählt Melanie Fricke.

Um zu erfahren, was aus der Familie wurde, setzten die Schüler ihre Recherche im Internet fort. „Wir haben bei Facebook jeden angeschrieben, der den Nachnamen Ball trägt“, sagt Melanie Fricke. Der Aufwand lohnte sich. Die Schüler konnten tatsächlich Kontakt zu drei Enkeln des Ehepaars

Ball aufnehmen. „Ein paar waren sehr nett, einige haben zögerlich auf unsere Anfrage reagiert“, erzählt Schülerin Elvesa Ferizaj.

Die Verwandten lieferten die fehlenden Puzzlestücke für die Biografien der Familienmitglieder. Außerdem stellten sie den Schülern Fotos zur Verfügung. Sie sind auf der Internetseite zu sehen, die die Schüler für ihre Rechercheergebnisse angelegt haben. Für ihr Recherche-Projekt

„Acht Leben“ wurde die Klasse 10c beim Jugendwettbewerb der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgezeichnet. Beim bundesweiten „Denktag-Wettbewerb“ zum Thema Rechtsextremismus, Nationalsozialismus, Fremdenfeindlichkeit erzielten die Schüler den 5. Platz.

Der Verein Stolpersteine für Braunschweig arbeitet mit 13 Schulen in Braunschweig zusammen. Jedes Jahr recherchieren

PRÄSENTATIONEN

Die Schüler der Realschule Maschstraße präsentieren die Ergebnisse ihrer Recherche zu Familie Ball am Mittwoch, 4. März, um 19 Uhr im Roten Saal, Schlossplatz 1.

Ihre Rechercheergebnisse sind auch auf der Internetseite www.denktag.de/2014achtleben zu sehen.

Zu den Schicksalen der Familien Heinemann, Hoffmann, Lichtenstein und Witkowski haben Schüler der IGS Querum recherchiert. Sie präsentieren ihre Ergebnisse am Dienstag, 10. März, um 19 Uhr in der Aula im Haus der Wissenschaft, Pockelstr. 11.

Schüler die Schicksale jüdischer Bürger, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft geworden sind.

264 Stolpersteine gibt es bisher in Braunschweig. Die kleinen Messingplatten werden von dem Kölner Künstler Gunter Demnig vor den letzten frei gewählten Wohnstätten der Opfer verlegt. Auch für die Familie Ball sollen im Juni Stolpersteine am Wending verlegt werden.